

Konrads von Montferrat¹⁾; die Templer standen bekanntlich auf Seiten König Guidos. *Johannes de Templo*, der 1181—1186 als Vasall Rainalds von Margat bezeugt ist (R 630, 647, vgl. Mayer S. 213), war 1181 (R 609) vermutlich *frater ad tempus*, wie das in der lateinischen Regel vorgesehen war. Da sowohl Bernardus wie Johannes an der Seite von Templern urkunden, ist es umso unwahrscheinlicher, daß sie dem Orden entlaufen oder verstoßen waren. In Röhrichts Regesten erscheinen ferner 1125 (R 110) ein *Baldrus de Templo* und 1227 (R 983) ein *Andreas de Templo*, über die sich Mayer ebensowenig wie über Bernardus zu äußern wußte. 1252 vermacht ein *Durandus de Templo* den Templern von La Guerche in der Bretagne nach seinem Tode einen Acker²⁾. Soviel über die Laien dieses Namens. Auch Ordensleute haben ihn geführt: 1175 *fr. Petrus de Templo* (R 515), ein Kanoniker aus Tiberias, und 1163/68 *fr. Johannes de Templo* (R 393 a) ein Kanoniker aus Bethlehem. Auch *fr. Johannes de Templo, de ordine Vallis scolarium* (Val-des-Ecoliers), *inquisitor* in königlichen Diensten 1247/48 in Carcassonne³⁾, war nicht Templer.

II. Die Identität des Templer-*camerarius* Innozenz' III. Richard und des gleichnamigen kaiserlichen *camerarius* ist unbewiesen und unwahrscheinlich. Mayers Ausführungen zum kaiserlichen Kämmerer Richard besagen nichts über seine Identität mit dem päpstlichen Kämmerer. H. M. Schaller hatte in seiner schönen Arbeit über die Kanzlei Friedrichs II. (Arch. f. Diplomatik 3, 1957, S. 207 ff.) diese Identität sehr vorsichtig vermutet, da er den kaiserlichen Kämmerer als Vertrauensmann zur römischen Kurie nachweisen konnte (S. 226), aber keineswegs darauf bestanden. Daraus machte Mayer in seinem Buch (S. 96): „ein Beispiel einer noch glänzenderen Karriere hat Schaller beigebracht, der nachwies, daß der *frater militiae Templi Riccardus* ... zum kaiserlichen Kämmerer am Hofe Friedrichs II. aufstieg“, was Schaller nicht tat und nicht tun konnte. Daß nämlich vom päpstlichen Hof, von dem immer wieder Verbote ausgegangen sind, den Orden zu verlassen, ein Templer in die Welt zurückkehrte und heiratete und sogar weiter gute Beziehungen zum päpstlichen Hof unterhielt, ist unmöglich. — Eugen III. erließ am 14. 3. (1151) eine Bulle folgenden Inhalts:⁴⁾ *Militum Templi professio, sicut in scriptis et privilegiis continetur, talis est, ut, si quis professione facta eorum habitum suscepit et in sacro ipsorum collegio permanere devoverit, nullatenus sibi liceat, sub obtentu maioris vel minoris religionis, ad alia loca transire vel alium habitum suscipere. Cum enim ipsi ad defendendam Orientalem ecclesiam et paganorum servitiam (l. sevitiā) reprimendam relictis pompis secularibus Dei sint servitio mancipati, si transeundi ad alia loca et sumptum habitum relinquendi daretur eis licentia, magnum ecclesie Dei posset exinde contingere detrimentum. Ideoque universitati vestre per apostolica scripta precipiendo mandamus, ut si quis ex ipsis in parrochiis vestris vel locis vobis commissis id attemptare presumpserit, tam ipsum quam qui eum ausu temerario presumpserit retinere omni occasione remota excommunicationis vinculo innodetis.* Diese Bulle wird

¹⁾ Vgl. R. Röhrich, Geschichte des Königreichs Jerusalem (1898) S. 615.

²⁾ Bibl. nat., n. a. lat. 38, p. 359; vgl. Huillard-Bréholles 6, 784 ff., 30. 7. 1250: *fratres militiae Templi ... dominus Iohannes de Templo*.

³⁾ Cl. Devic et J. Vaissete, Histoire générale de Languedoc 7 (1897) 37 und 156 und öfter ohne seinen ganzen Namen; er wird in der Gallia Christiana 7 (1744) 230 zu unrecht mit dem Templer-Elementar Johannes de Turno, der etwa 1237 geboren ist, identifiziert.

⁴⁾ Marquis d'Albon, Cartulaire général de l'Ordre du Temple, 1119 (?) — 1150 (1913) S. 389 Nr. 25.